

FRAUEN IN HEBRON IM HERZEN IST RAUM FÜR MEHR

Wir haben es gewagt und nach drei Jahren wieder einen Tag für Frauen in Präsenz durchgeführt. Und die Frauen kamen, zwar etwas zögerlich, da pünktlich zum 2. April der Winter mit Schnee und Eis zurückkehrte, aber immerhin waren wir rund 230 Personen, die sich beschenken ließen. Die Referentin Dr. Debora Sommer aus der Schweiz nahm das Thema Sehnsucht auf und das lebensnah, ehrlich und anschaulich. „Sehnsucht rückt unser Leben in Perspektive und verbindet uns auf unsichtbare und geheimnisvolle Weise mit der Ewigkeit.“ Oder: „Die Sehnsuchtperspektive schließt uns Räume der Hoffnung auf. Räume, in denen Wachstum, Leben, Entfaltung und Erfüllung zu Hause sind.“ Außerdem gab es richtig gute Musik mit Horn, Klavier und Cajon, gemeinsame Lieder, eine „Traumfabrik“ und einen „Sehnsuchtsraum“, ein Gesprächs- und Gebetsangebot, Büchertisch, Lederwerksatt und vieles andere.

Gleichzeitig konnten wir mit Unterstützung von „Bildwerk“ und unserem Tontechniker Christoph Hilberg alles streamen, so dass viele zu Hause oder in ihrer Gemeinde dabei waren. Auf YouTube, Streams vom Hebronberg, steht alles weiterhin zur Verfügung.

Die Echos auf den Tag zeigen uns, dass sich alle Anstrengungen gelohnt haben: „Ich habe drei Frauen aus meinem Bekanntenkreis hierher zu mir eingeladen. Wir haben den Vortrag um 10 Uhr angehört, gemeinsam Mittaggeessen, uns ausgetauscht und den Gottesdienst um halb drei verfolgt. Es war ein guter, gesegneter Tag. Vielen Dank für alle Mühe!“ Oder: „Wir haben gestern in unserer Gemeinde ... via Livestream am Frauentag teilgenommen. Es war ein schöner Tag.“

Christine Muhr, Diakonisse



SINGEN TUT GUT



TECHNIK-MITARBEITENDE IN AKTION

SONNECK LIVE



BEI DER ARBEIT



BEI DER MODERATION

Gerade noch geschafft.

Ein letzter kontrollierender Blick, und schon geht die Tür auf und die Gäste reisen an.

Es ist wieder so ein Tag, an dem alle gute Planung nichts bringt, weil es ständig Überraschungen gibt.

Wir sitzen am Morgen zusammen, besprechen den Tag und testen routinemäßig alle Mitarbeiterinnen. Alle warten auf den Strich im oberen Testfeld, aber leider gibt es einen Teststreifen mit zwei Strichen, also positivem Ergebnis. Die Mitarbeiterin fällt erst mal aus. Gleich soll die Reinigungsfirma kommen, aber leider kann niemand kommen. In der Firma gibt es viele Ausfälle durch Corona. Unsere Mitarbeiterinnen, die im Einsatz sind, geben alles, damit die Reinigung der Zimmer und der Tagungsräume bis zum Beginn der nächsten Veranstaltung geschafft wird. Da waren die Stadtverordnetenversammlung, das Landesprüfungsamt, die Weiterbildung der Diakonie Hessen, ein Vorstandswahlwechsel mit Catering, das Marburger Konzentrationstraining, der Frauentag und die Passionsandacht in der Evangeliumshalle. Für uns bedeutet das, Stühle stapeln, umräumen, Tische aufstellen, Abstände genau beachten, Flächen desinfizieren, Buffets aufbauen, dekorieren usw. Ja, wir machen das gerne, aber im Moment halten wir manchmal den Atem an, ob wir auch alles schaffen.

In Sonneck sind zurzeit viele kleinere Veranstaltungen, die parallel stattfinden. Im Kalender stehen viele Termine, aber die Veranstaltungen haben durchweg wenig Besucher. Wir merken, dass viele Gäste noch sehr vorsichtig sind und Sorge vor einer Infektion mit Covid-19 haben.

Wir erleben aber auch die große Freude bei denen, die kommen: über die Begegnung, das Zusammensein, endlich mal wieder Sonneck ... Eine Teilnehmerin sagte immer wieder: „Endlich wieder ‘zu Hause’ sein, das tut so gut!“ In allen Herausforderungen sind es diese Begegnungen, die uns ermutigen und stärken.

Wir hoffen und beten, dass wir weiterhin in Sonneck einen Ort haben, an dem Menschen gestärkt werden für alle großen und kleinen Herausforderungen des Lebens und in der Begegnung mit dem lebendigen Gott Hoffnung und Zuversicht finden.

Ein herzliches Dankeschön, allen die uns in dieser Arbeit auf unterschiedlichste Weise unterstützen.

Marianne Schmidt, Diakonisse

JAHRESFEST

“... denn der Herr ist gut”

Unter diesem Motto laden wir Sie sehr herzlich zum **114. Jahresfest** unserer Schwesternschaft ein, das wir am **26.6.2022** als Fest der Begegnung feiern. Hier das Programm:

10.00 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrer Steffen Kern, Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes zum Jahreswort der Schwesternschaft:

Parallel Kindergottesdienst mit Kerstin Suchland

11.45 Uhr Mittagspause mit Zeit zum Essen und zur Begegnung

13.30 Uhr Festfeier

- Pfarrer Steffen Kern mit „Kern-Sätzen“
- Schwestern und Mitarbeitende des Diakonissen-Mutterhauses Hebron
- Musikerinnen und Musiker der koreanischen Gemeinde Hanmaum aus Frankfurt

Parallel Kreativ-Angebot für Kids von 4-12 Jahren mit Schwester Monika Aßler

Alle Veranstaltungen finden in der Evangeliumshalle statt, Oberweg 60, 35041 Marburg. Auch im Livestream können Sie dabei sein. Den Link dazu finden Sie einige Tage vor unserem Jahresfest auf www.diakonissenmutterhaus-hebron.de oder hier:



IMPRESSUM
Hebronblätter 1/2022, Nr. 188
Freundesbrief des **Diakonissen-Mutterhauses Hebron**
im Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V.
Hebronberg 1 · 35041 Marburg
Tel. 0 64 21 / 8 05-0 · Fax 0 64 21 / 8 05-407 · info@hebron.dgd.org
www.diakonissenmutterhaus-hebron.de · www.evangeliumshalle.de
Verantwortlich für den Inhalt: Renate Lippe, Willi Feldkamp
Fotos: privat, shutterstock · Gestaltung: Grafik Design Kunst Vogt
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf,
IBAN-Nr. DE24 5335 0000 0011 0311 53 · BIC-Code HELADEF1MAR

HEBRON Blätter

1/22



Freundes-
brief des
Diakonissen-
Mutterhauses
Hebron

Diakonissen-Mutterhaus Hebron



LIEBE FREUNDE UND WEGGEFÄHRTEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in Zeiten wie den jetzigen, in denen manche Sicherheiten und Selbstverständlichkeiten brüchig geworden sind, ist es gut, Freunde zu haben: Freunde, auf die man sich verlassen kann, die zu einem stehen, die auch in schwierigen Zeiten durchhalten, ermutigen und treu bleiben.

Als bei den Jüngern Jesu die Welt im Begriff war, aus den Fugen zu geraten, als sie alle in Gefahr waren, den Herausforderungen nicht standzuhalten, da sagt Jesus zu Simon Petrus: „Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder“ (Lukas 22,31-32). Petrus selbst überschätzt sich wohlmeinend. Jesus jedoch kennt ihn besser als er sich selbst kennt. Er weiß schon, dass er ihn verleugnen wird. Und trotzdem bleibt er an seiner Seite und bittet Gott, dass Petrus über seinem Scheitern den Glauben nicht verliert.

Welch eine Ermutigung ist das auch für uns alle: Wie für Simon Petrus, so betet Jesus Christus auch für uns, dass unser Glaube nicht aufhört. Und wo wir nicht standhalten und schuldig werden, da gibt er uns die Möglichkeit, umzukehren, seine Vergebung zu erbitten und zu erfahren und uns neu einzusetzen für ihn und seinen Auftrag. Wir alle leben von der Treue und Fürbitte von Jesus Christus. Welch ein Glück, zu ihm zu gehören! Sehr dankbar sind wir auch für Sie als unsere Freunde. Wir schätzen die gegenseitige Fürbitte und alles Anteilnehmen und Anteilgeben, Ihre Treue und alle Formen der Ermutigung und Unterstützung. Bitte bleiben Sie an unserer Seite.

Auch wir sind Ihnen herzlich verbunden und wünschen Ihnen Gottes Segen, auch im Namen unserer Schwesternschaft,

Renate Lippe
Diakonisse Renate Lippe
Oberin

Willi Feldkamp
Willi Feldkamp
Verwaltungsleiter

In unserer Schwesternschaft freuen wir uns, dass die Tage heller und länger werden, dass in der Natur alles grünt und blüht und dass die Corona-Maßnahmen gelockert worden sind. Um uns gegenseitig zu schützen, sind wir im Mutterhaus dennoch weiterhin mit Maske und Abstand unterwegs. Doch wir freuen uns über alles, was (wieder) möglich ist.

Anfang Februar haben wir im kleinen Schwesternkreis in Haus Sonneck unsere erste **Einkehrwoche für Diakonissen** in diesem Jahr für durchgeführt. Dr. Thomas Weißenborn, Dozent am Marburger Bibelseminar, hat uns in den Bibelarbeiten eine neue Sicht auf die Endzeitreden im Matthäus-Evangelium eröffnet.

An unserem **Schwesterntag** am 20. März 2022 haben zunächst Studierende des Marburger Bibelseminars mit ihrer Dozentin, Pfrin. Regina Rauh, den Gottesdienst gestaltet. Gern hätten wir sie zum Mittagessen und zur Begegnung eingeladen, doch das war coronabedingt noch nicht möglich. Wir freuen uns jedoch, wenn wir demnächst ein Kaffeetrinken mit Schwestern und Studierenden nachholen können; dann können Studierende sich auch mit den Diakonissen austauschen, die für sie beten. Am Nachmittag des Schwesterntags hat uns Prof. Dr. Frank Lüdke von der Ev. Hochschule Tabor mitgenommen in das Spannungsfeld von Rechtfertigung und Heiligung; indem er das Thema entfaltete: „Besser glauben? Auf der Suche nach dem perfekten Christsein.“ Auf dem Foto sehen Sie, wie er ein T-Shirt vorstellt, das ihm Tabor-Studierende geschenkt haben.



Schwester
schaft **AKTUELL**



PROF. DR. FRANK LÜDKE

Dankbar sind wir für unsere Mitarbeitenden. In den zurückliegenden Monaten sind wir durch manche personellen Engpässe gegangen, die sie mit aufgefangen haben. Und Gottes Fürsorge und Treue haben wir u.a. erfahren dadurch, dass er uns durch die Mitarbeit von zwei Frauen überrascht hat: Zum einen arbeitet seit 1. November 2021 eine junge Russin als Bundesfreiwilligendienstlerin (BFD) mit in der Pflege unserer Feierabendschwestern; zum anderen hat eine junge Chinesin, die ihren Master-Abschluss mit Bravour geschafft hat, aus Dankbarkeit Gott gegenüber unsere Hauswirtschaft ehrenamtlich über zwei Monate täglich für mehrere Stunden unterstützt. Das hat uns berührt, und wir sind sehr dankbar für dieses große Geschenk. – Es ist gar nicht so leicht, immer wieder Mitarbeitende zu finden, die fachlich gut sind und die sich mit uns identifizieren. Wir sind dankbar, wenn Sie geeignete Personen auf uns aufmerksam machen und auch in dieser Hinsicht mitbeten.

Am 26. Juni 2022 feiern wir unser **114. Jahresfest als Fest der Begegnung** (s.u.). Seien Sie mit dabei und feiern Sie mit uns!

Renate Lippe, Diakonisse

Es ist einerseits eine Zeit bedeutender Ereignisse, die Coronazahlen sind extrem hoch und in der Ukraine findet ein menschenverachtender Krieg statt, der uns alle bedroht. Andererseits kümmern wir uns im Mutterhaus und unseren Einrichtungen um das anstehende Tagesgeschäft und eher kleinere Projekte – wenig spektakulär.

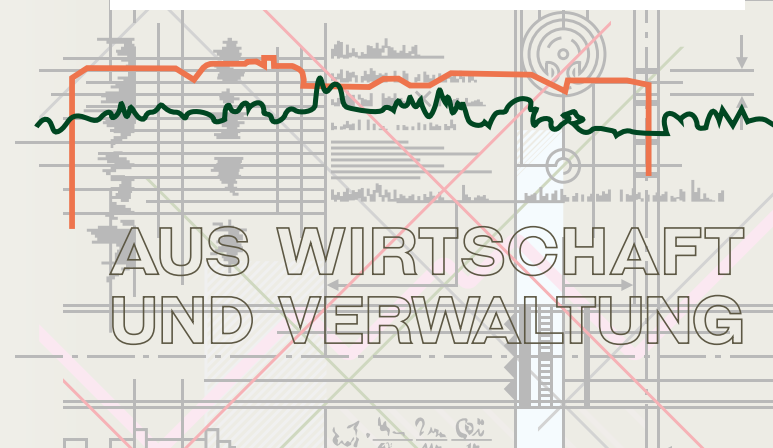
Unser Haus Sonneck arbeitet an seinen Leitungsstrukturen, Büros ziehen um und werden neu besetzt. Es kommen viele Anfragen herein und müssen bearbeitet werden. Immer wieder fallen Mitarbeitende aus und ein dann oft nur noch kleines Team muss den Betrieb aufrechterhalten.

Mitte Februar konnten wir eine weitere Fläche im Betriebsgebäude an die Physiotherapiepraxis Hauck-Trampe/Vieweg übergeben. Unsere Elektrowerkstatt hat 49 qm abgegeben und sich damit weiter halbiert. Die Praxis konnte sich auf insgesamt 316 qm Praxisfläche erweitern. Weiter haben wir 156 qm an die HNO-Praxis



PHYSIOTHERAPIE
UND ELEKTROWERKSTATT

Dr. Brandl vermietet, und seit 1. April auch 32 qm Bürofläche an die DGD Service GmbH. Auf insgesamt 504 qm ehemaligen Werkstattflächen erhalten wir eine gute Miete und müssen auch die Nebenkosten nicht mehr tragen. Neben unserem Alten- und Pflegeheim „Tannhäuser“ in Biedenkopf gehört uns ein Hochhaus, das einen hohen Leerstand aufweist: das frühere Feierabendhaus. In den letzten zwei Jahren sind noch einmal einige Schwestern ins Mutterhaus umgezogen. Aktuell wohnen noch zwei Schwestern im Hochhaus. Dieser Leerstand kostet uns jeden Tag Geld.



WÄHREND DES UMBAUS



ZIMMER IM HOCHHAUS

der Ukraine. Unser Andachtssaal und das Foyer wurden zur Erstaufnahmestelle. Über 15 Mitarbeiter und Dolmetscher des Landkreises erfassten und verteilten die Flüchtlinge. 50 Flüchtlinge wurden in Wohnungen und kleine Unterkünfte weitergeleitet, 32 Flüchtlinge haben im Hochhaus übernachtet. Man konnte hautnah erleben, welcher Herausforderung sich unsere Städte und Gemeinden stellen müssen.

Für uns allerdings wurde aus einer enormen finanziellen Belastung des Leerstands eine Vollvermietung mit einer attraktiven Miete. Wandlungen und Wendungen, für die wir unserem Herrn immer wieder nur danken können!

Willi Feldkamp, Verwaltungsleiter



Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.

2. Timotheus 1,10

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unseren Schwestern

Anna Ringeisen	* 18. 9.1924	† 18.2.2022
Waltraud Heinz	* 25. 5.1939	† 11.3.2022
Dorothee Hampe	* 4. 3.1937	† 13.4.2022
Margot Liebig	* 21.10.1928	† 26.4.2022

Im Dezember 2021 war dann in der hiesigen Zeitung zu lesen, dass der Landkreis dringend möblierte Zimmer für Flüchtlinge sucht. Eine kurze Kontaktaufnahme führte im Januar schnell zu einer Besichtigung. Es erfolgten Abstimmungen mit dem Bauamt und der Feuerwehr und schon Ende Januar begann das Team um Herrn Schönfeld, unserem Einrichtungsleiter, mit der Vorbereitung der Zimmer und Etagen für Flüchtlinge. Jetzt haben wir zum 1. April einen Mietvertrag mit dem Landkreis geschlossen. Sieben Etagen sind bis Ende 2024 fest an den Landkreis vermietet. Gestern, 13. April, kamen zunächst 82 Flüchtlinge am Tannhäuser an, überwiegend aus